



## Leitbildthema 5: Arbeit und Forschung – innovativ und international



### Zieldefinition – Chancen nutzen

Bad Godesbergs Anspruch ist, innerhalb der Stadt und Region zu einem bedeutenden und bekannten Wissenschaftsstandort aufzusteigen. Aufbauend auf den vielen Potenzialen im Stadtbezirk ist die Weiterentwicklung des Wirtschafts- und Arbeitsstandorts ein wichtiges Ziel. Die Bad Godesberger Akteursschaft forciert mit Unterstützung von Bund und Land die Förderung innovativer Unternehmen aus Zukunftsbranchen und den Bereichen Forschung und Entwicklung. Dabei knüpft Bad Godesberg an vorhandene Unternehmensniederlassungen an und stärkt zukünftig seine Position als Arbeits- und Wirtschaftsstandort mit national und international vernetzten und agierenden Unternehmen. Daneben fördert Bad Godesberg auch die lokale Ebene und die stadtbezirksbezogenen Handwerks-, Handels- und Dienstleistungsbetriebe. Zu diesem Zwecke wird ein Standortsicherungs- und Leerstandsmanagement betrieben.

Bad Godesberg ist sich seiner Bedeutung als wichtiger Behördenstandort innerhalb der Bundesstadt Bonn sowie der gesamten Region bewusst. Um auch in Zukunft von diesem Wirtschaftsfaktor zu profitieren, gilt es für Stadtverwaltung und Politik gleichermaßen die bestehenden Behördenstandorte und Arbeitsplätze zu sichern und im Rahmen der vorhandenen räumlichen Möglichkeiten Neuansiedlungen oder Erweiterungen zu unterstützen.

Bad Godesberg verfügt über eine Vielzahl an Einrichtungen und Angeboten der Gesundheitswirtschaft. Mit dem Venusberg befindet sich zudem ein bedeutender Klinikstandort in direkter Nähe. Bad Godesberg wird in Zukunft seine Funktion und Bedeutung als Gesundheitsstandort innerhalb der Stadt Bonn und der gesamten Region weiter ausbauen und vermarkten. Dazu wird an bereits vorhandene Einrichtungen und Angebote der

Gesundheitswirtschaft angeknüpft. Im Zusammenhang mit dem neu zu erarbeitenden Bäderkonzept für die Stadt Bonn wird eine Lösung für einen Badbetrieb im Stadtbezirk Bad Godesberg angestrebt. Aus dem Leitbildprozess heraus wird deutlich der Fortbestand eines Badbetriebs in Bad Godesberg vor dem Hintergrund der Tradition als Kurort, der geplanten Etablierung als Gesundheitsstandort sowie um das Schul- und Vereinsschwimmen gewünscht.

Für Bad Godesberg ist der Medizintourismus schon heute ein wichtiger Wirtschaftssektor. Bad Godesberg verfolgt auch weiterhin die Leitlinie, den Medizintourismus als wirtschaftliche Chance zu begreifen und die Vielfalt an Angeboten der Gesundheitswirtschaft für eine internationale Vermarktung zu nutzen. Dabei ist unbestritten, dass es durch den Medizintourismus neben positiven Aspekten wie der hohen Kaufkraft der Patienten und ihrer Angehörigen in der Vergangenheit auch zu negativen Folgen wie Zweckentfremdung und Verknappung von Wohnraum in der Innenstadt sowie dem Gefühl von Unwohlsein der Bewohnerschaft bei „zu vielen“ Medizintouristen gekommen ist. Ziel muss sein, dass alle vom Gesundheitstourismus berührten Akteure und Akteurinnen in Zukunft dieses Thema offensiv angehen, um positive Aspekte zu fördern und negative Auswirkungen zu minimieren oder zu verhindern. Hier ist ein Netzwerk Medizin-Tourismus anzustreben, das die gesamte Akteursschaft auf zielführende Maßnahmen und Aktivitäten einschwört.

Um die Ausbildungssituation für Jugendliche mit geringeren Teilhabechancen zu verbessern, sollen Unternehmen, auch solche aus der Migranteneconomie, ihre Potenziale für den Arbeits- und Ausbildungsstellenmarkt und ihre Bedeutung für den Arbeits- und Wirtschaftsstandort Bad Godesberg besser herausstellen. Auch die Stärkung der interkulturellen Vielfalt in Betrieben soll den Austausch und das Zusammenleben unterschiedlicher Menschen im Stadtbezirk fördern.

Wichtiger Wettbewerbsfaktor für einen attraktiven Arbeits- und Wirtschaftsstandort ist der Ausbau der digitalen Infrastruktur. Politik, Stadtverwaltung



und Wirtschaft definieren eine leistungsstarke Breitbandanbindung als Bestandteil der Daseinsvorsorge und setzen sich daher für die rasche Umsetzung des Ausbaus des Glasfasernetzes im gesamten Stadtbezirk ein.



### **Mögliche Maßnahmen**

Zur Erreichung der genannten Ziele verfolgt die Bad Godesberger Akteursschaft eine Ansiedlungs- bzw. Bleibestrategie von Unternehmen und Einrichtungen in Zukunftsbranchen sowie im Bereich Forschung und Entwicklung. Dazu findet eine vernetzte Zusammenarbeit u. a. zwischen Wirtschaftsförderung, Industrie- und Handelskammer sowie den lokalen und regionalen Bildungseinrichtungen (z. B. Universität Bonn, Hochschule Rhein-Sieg) statt.

Durch die Bewilligung von Bundes- und Landesmitteln zum Breitbandausbau setzt sich die städtische Verwaltung für eine zügige Verlegung von Glasfaserkabeln im Stadtbezirk bis zum Jahr 2021 ein.

Auch wird eine aktive Standortsicherungspolitik für bestehende Unternehmen betrieben und gleichzeitig eine Ansiedlung neuer Firmen und Einrichtungen auf Brachflächen und in Leerständen forciert. Aufgrund der geringen Flächenverfügbarkeiten für Unternehmens-Neuansiedlungen sollte eine Zweckentfremdung ausgewiesener Gewerbegebiete vermieden werden. Für die noch vorhandenen Brachflächen und Leerstände werden Konzepte für Gewerbeansiedlungen und Bürogebäude auch für kleine und mittelständische Unternehmen (z. B. auch Handwerksbetriebe) entwickelt. In diesem Zusammenhang ist zu prüfen, inwieweit die Einrichtung eines Gründerzentrums für Start-up-Unternehmen, verbunden mit der Schaffung von Möglichkeiten, um neue Arbeitsformen umzusetzen, sinnvoll sein kann.

Zur Stärkung und Etablierung eines Gesundheitsstandorts Bad Godesberg erarbeiten alle relevanten Akteure aus dem Bereich der Gesundheitswirtschaft gemeinsam mit der Stadtverwaltung ein Konzept zur Profilierung Bad Godesbergs als Gesundheitsstandort. Dabei werden auch Regeln für die Steuerung des

Medizintourismus aufgestellt. Begleitet wird die Stärkung des Gesundheitsstandorts durch den Aufbau eines Akteursnetzwerks der Gesundheitswirtschaft und die Entwicklung und Umsetzung gemeinsamer Aktivitäten.

Zur Stärkung der Migrantenökonomie wird als konkreter Umsetzungsschritt die Gründung eines Arbeitskreises vorgeschlagen, um zunächst die Bedarfe der Betriebe zu klären und gleichzeitig die Vernetzung untereinander zu verbessern.

Im Bereich Berufsausbildung gilt es, die Bereitschaft von Migrantenunternehmen zu erhöhen, als Ausbildungsbetrieb für Bad Godesberger Jugendliche aufzutreten. Vor diesem Hintergrund sollte verstärkt für die Teilnahme an der jährlich stattfindenden Bonner Ausbildungsbörse geworben werden.

Im Rahmen einer verbesserten Vernetzung von Migrantenorganisationen, Bildungseinrichtungen und der Verwaltung sollen in Zukunft zielgerichtet Angebote wie mehrsprachige Schulungsreihen entwickelt werden, um zu Themen wie dem Übergang zwischen Schule und Beruf oder dualen Ausbildungsgängen zu beraten. Auf diese Weise sollen die beruflichen Perspektiven für Jugendliche in Bad Godesberg insgesamt und speziell für die Gruppe derer mit Migrationshintergrund verbessert und Zukunftsperspektiven geschaffen werden.